

TRADITIONSBETRIEB WIRD 111 JAHRE ALT

ILLNAU-EFFRETIKON Es begann als Ein-Mann-Betrieb und klassische Dorfgärtnerei. Heute zählt Lamprecht Pflanzen bei Illnau zu den fünf grössten Gärtnereien in der Schweiz. Das Unternehmen feiert heuer 111 Jahre.

Jean Lamprecht fuhr früher mit seinem Velo bis nach Meilen, um im Winter die Bäume zurückzuschneiden. Das erzählt man sich über den Gründer der Gärtnerei Lamprecht noch heute. Der Betrieb in Horben, der zu den fünf grössten Zierpflanzen-Gärtnereien der Schweiz zählt, beschäftigt rund 50 festangestellte Mitarbeiter. In der Hochsaison im Frühling wächst die Zahl der Beschäftigten sogar bis auf 90 an. «Seit der Gründung im Jahr 1907 hat sich einiges verändert», sagt Geschäftsführer Jürg Gerber. Um zu überleben, habe der Betrieb auch wachsen müssen. Die Strategie ging auf: Dieses Jahr feiert das Unternehmen sein 111-jähriges Bestehen.

AUF ZIERPFLANZEN SPEZIALISIERT

Das grösste Wachstum erfuhr die Gärtnerei in den 50er Jahren. Damals entschied man sich als erste Gärtnerei, die Migros und damit einen Grossverteiler zu beliefern. «In der Branche kam das damals gar nicht gut an», sagt Jürg Gerber. Man warf Lamprecht vor, die Dorfgärtnereien überflüssig zu machen.

Doch der Entscheid sicherte den Fortbestand des Unternehmens, das damals durch die zweite Generation geführt wurde. Während der Gründervater noch typische Arbeiten eines Dorfgärtners verrichtete, Gartenpflege und Schnittpflanzen-Kultivierung betrieb, begann sich der Betrieb unter Werner Lamprecht Senior zunehmend zu spezialisieren. Im Fokus standen Zierpflanzen. «Heute produzieren wir



Jürg Gerber, Geschäftsführer von Lamprecht Pflanzen in Illnau, gewährt Einblick in die Gewächshäuser der Zierpflanzen-Gärtnerei. Foto: Mirja Keller

mehr als 70 Pflanzenarten», so Geschäftsführer Gerber. Dabei hätten sie auch mit dem zunehmenden Importdruck zu kämpfen: «Unsere Konkurrenz stammt hauptsächlich aus Holland und Deutschland.» Dank den Qualitätsansprüchen der Endkundschaft habe man aber bisher gut mithalten können: «Die Schweizer Kundschaft schätzt Produkte aus dem eigenen Land», sagt Gerber.

«URBAN GARDENING» TUT NICHT WEH

Aktuelle Trends zum Eigenanbau wie etwa «Urban Gardening» oder die «Do-it-yourself»-Kultur würden dabei keine grossen Auswirkungen auf den Zierpflanzen-Anbieter haben, wie der Geschäftsführer sagt. «Die Leute kaufen nach wie vor Convenience-Produkte. Vielleicht geht im Garten mal etwas schief und dann will man doch gerne wieder etwas, das

blüht», so die Vermutung von Jürg Gerber.

Über die Jahre seien die Interessen der Kaufkundschaft erstaunlich konstant geblieben. So würden etwa Weihnachtssterne immer noch sehr gerne gekauft: «Dieser Trend ist ungebrochen.» Bereits jetzt im Sommer werde mit der Produktion der rot-grünen Pflanze begonnen. Sie wird in zeitweise abgedunkelten Gewächshäusern grossgezogen, um die dunkle Jahreszeit zu simulieren. «Nur so bildet sie rechtzeitig rote Blätter», sagt Gerber.

Bevor das Weihnachtsgeschäft jedoch Fahrt aufnimmt, geht es für die Belegschaft anlässlich des Jubiläums auf einen Betriebsausflug: «Am 1. September, haben wir geschlossen. Das ist das erste Mal in 40 Jahren, dass wir an einem Samstag zu haben.», sagt Jürg Gerber und lächelt stolz. **MIRJA KELLER**

ZUR GESCHICHTE

Die Gärtnerei wurde 1907 von Jean Lamprecht in Bassersdorf gegründet. 1946 übernahm der Betrieb dessen Sohn Werner, der in die Zusammenarbeit mit Grossverteilern investierte. 1962 wurde deshalb in Horben bei Illnau ein weiterer Standort aufgebaut. 1984 beschloss man den Stammbetrieb in Bassersdorf aufzugeben. In den Folgejahren wurde auf eine ökologisch ausgerichtete Produktion umgestellt. 2001 nahm das Unternehmen in Nürensdorf einen weiteren Standort in Betrieb. Die Grossgärtnerei, die mittlerweile in der dritten Generation von Werner Lamprecht Junior geleitet wurde, konnte 2003 an das interne Management verkauft werden. **KEL**

ANZEIGE

Unser Dorf zeigt seine Schokoladenseite.

Volg. Im Dorf daheim. In Udligenswil zuhause.

Bäcker-Konditorin Anita Zbinden ist eine von mehr als 3000 lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Ihre handgemachten Udligenswiler Pralinés, Nidletäfel, Amaretti und caramellisierten Schokomandeln sind im Volg Udligenswil (LU) erhältlich. Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.